

„Herrn Prof. B. Erdmann's Polemik gegen E. Arnoldt, besprochen von J. Jacobson“, Königsberg, bei A. Rosbach, 1882).

5. Endlich sei erwähnt, dass nicht allein im Gegensatze zu Cohen und Paulsen sondern auch zu Vaihinger von Kuno Fischer sein Urtheil über den Fortschritt und Wandel in Kant's Anschauung von der Bedeutung und Geltung der Metaphysik in folgenden Worten, die der Verf. in früheren Abschnitten ausführlich bewiesen hat, formuliert worden ist (S. 313 f.): „Die grosse Differenz zwischen der Dissertation und der Vernunftkritik soll darin bestehen, dass hier die Metaphysik der Dinge an sich verneint, dort aber bejaht wird. Cohen meint von der Inauguralschrift: dass die Erkenntniss der Dinge an sich jetzt noch behauptet werde, als ob der Philosoph eine solche Erkenntniss vorher niemals verneint hätte; Paulsen bezeichnet diese Meinung mit allem Grunde als unrichtig und fügt hinzu: „vielmehr jetzt wieder“. Verhielte es sich wirklich so, dann beschriebe der Entwicklungsgang unseres Philosophen einen seltsamen Zickzack: in seinem ersten Stadium gilt die Metaphysik der Dinge an sich, im zweiten gilt sie nicht, unmittelbar darauf im Jahre 1770 gilt sie wieder, und in dem nächstfolgenden Werke gilt sie wieder nicht. Bevor man eine solche Vorstellung von dem Ideengange unseres grössten Denkers unterschreibt, muss man den Inhalt der einschlagenden Schrift genau prüfen. Wir haben im Voraus eine ganz andere Auffassung begründet: im ersten Stadium gilt die dogmatische und rationale Metaphysik unter gewissen bedeutenden Berichtigungen; im zweiten, das vom Rationalismus zum Empirismus und Skepticismus fortschreitet, wird die Erkennbarkeit der Dinge an sich verneint; unter dem völlig neuen Gesichtspunkt der Inauguralschrift wird, wie es geschehen muss, die **Frage** nach der Erkennbarkeit der intelligibeln Welt **erneuert**, und diese Frage wird in der Vernunftkritik endgültig so gelöst, dass die Metaphysik der Dinge an sich widerlegt wird“. —

d. 1. Betrafen alle bisher hervorgehobenen Punkte mit Ausnahme des letzten in der Hauptsache Einzelheiten, so erscheint von höchster principieller Wichtigkeit da. von Kuno Fischer dieser Auflage hinzugefügte Kapitel über „Die verschiedenen Darstellungsformen der Vernunftkritik“. In diesem behandelt der Verf. „I. Die kritischen Fragen und die „Kantphilologie““. Er giebt hier zuvörderst der Uebersetzung Ausdruck, dass die Frage, ob die verschiedenen Darstellungsformen auch in der Sache unterschiedene Entwicklungsstufen seien, die Kenntniss des Gegenstandes voraussetze sowie dass darum dies Thema in die Entwicklungsgeschichte der Kantischen Philosophie gehöre, von welcher diejenige des Philosophen nicht zu trennen sei. Nun wollen, urtheilt der Verf. weiter, die Werke eines Philosophen philosophisch d. h. aus ihren Gründen und in ihrem Zusammenhange erklärt sein. Nur die erste und elementarische Vorbedingung dafür sei die Feststellung und Ordnung